



In Frankreich bedroht die Dürre auch Bienen und die Honigernte

***Nachdem in 15 Departements aufgrund der frühen starken Trockenheit bereits Wassereinschränkungen verhängt wurden, machen sich die Landwirte Sorgen um ihre Ernten. Eine Bedrohung besteht auch für Imker und ihre Bienen, deren Nahrung in diesem Sommer knapp werden könnte.***

In französischen Bienenstöcken war die Frühjahrsernte nicht schlecht. In den kommenden Wochen und Monaten könnte es jedoch zu Problemen kommen. Die Imker sind besorgt, da viele Wiesen durch die Dürre schon ziemlich verbrannt sind.

Wie die Landwirte blicken auch die Imker auf das Wetter, während Frankreich mit einer frühen Dürre konfrontiert ist. Die Temperaturen steigen seit Anfang Mai rekordverdächtige Höhen und der Grundwasserspiegel ist nach einem regenarmen Winter und Herbst für die Jahreszeit sehr niedrig.

Im Jahr 2021 hatte die Imkereibranche bereits das schlimmste Jahr ihrer bisherigen Geschichte erlebt, als aufgrund ungünstiger klimatischer Bedingungen nur 7.000 bis 9.000 Tonnen Honig geerntet werden konnten, nur halb so viel wie im Jahr zuvor.

Lesen Sie auch: [Bienen: Katastrophale Honigernte in diesem Jahr \(Oktober 20, 2021\)](#)

Für Prognosen ist es zwar noch viel zu früh, doch in den Alpes-Maritimes zum Beispiel sind die Folgen der Dürre bereits spürbar. Die Honigernte fiel im Frühjahr in diesem Departement praktisch vollständig aus. Grund dafür waren die sehr geringen Niederschläge, aber auch die niedrigen Temperaturen. Südfrankreich erlebte von Februar bis April sehr unangenehme Temperaturen mit spätem Frost. Grund für die Probleme ist nicht nur die Dürre, sondern ein ganzes Bündel von Faktoren.

Bienen brauchen zwar auch Wasser zum Leben, aber vor allem ernähren sie sich vom Nektar, einer süßen Flüssigkeit, die von Blüten produziert wird. Bei Wassermangel haben die Pflanzen jedoch Schwierigkeiten zu wachsen, wodurch auch die Ernährung der Bienen gefährdet wird. Wenn Pflanzen unter Wassermangel leiden, können sie keinen Nektar produzieren, was die Bienen wiederum daran hindert, ihn für die Herstellung von Honig zu sammeln.

**Der Nahrungsmangel hat Auswirkungen auf die Population der Bienenstöcke. In Zeiten der Hungersnot reduziert die Königin ihre Eiablage, was weniger Sammelbienen und eine geringere Honigproduktion bedeutet.**

Um ungünstigen Wetterbedingungen zu begegnen, praktizieren einige Imker die Wanderimkerei: Sie verlegen ihre Bienenstöcke in Gegenden, wo die Blüten nicht unter einer



In Frankreich bedroht die Dürre auch Bienen und die Honigernte

Hitzewelle gelitten haben. In manchen Regionen ist dies schon seit Jahrhunderten üblich und wird meist nachts durchgeführt, wenn die Bienen schlafen.

Die Dürre ist allerdings bei weitem nicht der einzige Feind der Biene: Parasiten, Umweltverschmutzung, Pestizide oder auch asiatische Hornissen dezimieren die Bienenkolonien in Frankreich und anderswo. Die Sterblichkeitsrate in den Bienenstöcken ist von 5% pro Jahr Mitte der 1990er Jahre auf heute 30% gestiegen.

**300.000 Bienenvölker, die jedes Jahr in Frankreich verschwinden, müssen von den Imkern wieder aufgebaut werden.**

Um die alarmierende Sterblichkeitsrate zu senken, fordert die Branche eine massive Unterstützung der Agrarökologie durch die öffentliche Hand und eine bessere Kontrolle der Pflanzenschutzmittel.